

Fest der Heiligen Familie 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

mit den eben gehörten Worten aus dem **Buch Sirach** ist Jesus aufgewachsen. Sicher waren die Worte **Thema in der Familie** und seiner religiösen Erziehung. Jesus stammt aus einer Familie, in der **religiöse Sozialisation** selbstverständlich war. Selbstverständlich war damit auch die **Auseinandersetzung mit den religiösen Schriften seines Volkes**. Wenn Lukas von dem 12-jährigen schreibt, dass er im Tempel mit den Schriftgelehrten diskutiert hat, dann können wir davon ausgehen, dass er sich **in der Bibel gut ausgekannt** hat.

Sirach gehört zur Weisheitsliteratur. „Das Buch ist mit seinen 51 Kapiteln nicht nur das umfangreichste Weisheitsbuch des ersten Testaments, sondern auch des Alten Orients“ (1) „Der Verfasser „hat als Weisheitslehrer ein grundlegendes Interesse daran zu zeigen, wie menschliches Handeln in allen Lebensbereichen von der (göttlichen) Weisheit her gestaltet werden kann.“ (2) **Jesus** muss von der Weisheitsliteratur in seinem Denken und Reden beeinflusst gewesen sein. Denn die Evangelisten sehen ihn nicht nur als Sohn Gottes, Propheten, endzeitlichen Menschensohn, sondern auch als **Lehrer der Weisheit**.

Im heutigen Text geht es um **„Respekt und Achtung gegenüber den Eltern“**. (3) Er ist der erste Kommentar „zum Elterngesetz des Dekalogs, den wir kennen“ (4) Und er bringt neue Gesichtspunkte zur Ehrung der Eltern ein. Vielleicht der Wichtigste ist, **dass Respekt und Achtung gegenüber den Eltern Sünden vergibt**. Bisher ging man davon aus, dass kultisches Handeln, „vor allem das Opfer, Sühne bei Gott bewirkt, weniger ethisches Handeln“ (5) Im katholischen Denken ist das bis heute ähnlich. Hier sehen Viele Sündenvergebung begrenzt auf die sakramentale Beichte oder das allgemeine Schuldbekenntnis im Gottesdienst. Sündenvergebung also innerhalb eines kultischen Kontextes. Es war kein Geringerer als Papst Paul VI, der darauf hinwies, dass **gute Werke** auch **sündenvergebend** wirken. **Bemerkenswert ist dann, dass ein respektvoller und achtsamer Umgang mit den Eltern diese heilenden und befreienden Wirkungen hat.**

Wichtig zum Verständnis unseres Textes ist, **dass er sich nicht an unmündige Kinder, sondern an Erwachsene richtet.** (6) Der Verfasser unserer Schrift hat vor allem Söhne im Blick, die als Erwachsene im Haus blieben. **Er sieht vor diesem Hintergrund mehr mögliches Konfliktpotential zwischen den Vätern und den Söhnen als mit den Müttern.**

„Wer den Vater ehrt, erlangt Verzeihung der Sünden“ (Sir 3,3) Bei der Mutter schreibt er: „Wer seine Mutter achtet, gleicht einem Menschen, der Schätze sammelt. (Sir 3,4)

Dann wird er deutlicher: „Wer den Vater ehrt, wird Freude haben an den eigenen Kindern.“ (Sir 3,5)

Diesen Hinweis habe ich erst verstanden, als mir eine etwa 55-jährige Frau eine **Begebenheit** erzählte. Ein Freund ihres Sohnes saß bei ihr in der Küche und sie diskutierten miteinander. Dieser Freund war um die 30 und hatte **große Konflikte mit seinem Vater.** Die Frau sagte ihm, heute möchte ich sagen prophetisch: **Wenn du deine Einstellung zu deinem Vater nicht änderst, wird sich das Ganze bei dir und deinem Sohn wiederholen.**

Dann schreibt Sirach weiter:

„Wenn er betet, wird er Erhörung finden.“ (Sir3,5)

Das scheint eine gängige Einsicht gläubiger Menschen nicht nur im AT, sondern auch im NT gewesen zu sein. **Respektloses Verhalten dem anderen gegenüber, gerade im familiären Kontext, behindert, hemmt, lähmt Gebete.** (7)

Ein besonderes Thema wird dann die **Beziehung zum Vater im Alter.** Dazu Sirach:

„Mein Sohn, wenn dein Vater alt ist....wenn sein Verstand abnimmt, sieh es ihm nach, und beschäme ihn nicht in deiner Vollkraft. (Sir 3,12f.)

Da klingt das Thema **Geduld** an mit dem alten Vater, der mit den Beschwerden des Alters und seinen Einschränkungen zurechtkommen muss. Da klingt das Thema **Neudefinition der Eltern- Kind- Beziehung** an. Da geht es auch um **Einfühlung in das schwindende Selbstwertgefühl**, wenn die körperlichen und geistigen Kräfte im Alter abnehmen.

Wir feiern heute das **Fest der Heiligen Familie**. Mithilfe des Lesungstextes aus Sirach haben wir miteinander darüber nachgedacht, was Jesus an Gedanken und Impulsen von Kindheit an geprägt hat. Ich denke es ist deutlich geworden, dass dieser **ungefähr 2.200 Jahre alte Text** auch uns heute noch **inspirieren** kann **für das Miteinander in unseren Familien**. Ich wünsche uns allen einen gesegneten Feiertag.

- (1) Hrg. Erich Zenger, Stuttgarter Altes Testament, Stuttgart, 2004 (2), S. 1318
- (2) Ders. S. 1318
- (3) Ders. S. 1324
- (4) Ders. S. 1324
- (5) Ders. S. 1325
- (6) Ders. Vgl. S. 1325
- (7) Stuttgarter Neues Testament, Stuttgart 2004 (2), S. 452 f.